

Inhalt

1 Einführung	11
1.1 Vorbemerkung und Begriffsklärung	17
1.2 Personale, strukturelle und kulturelle Inhibitoren und Inzentive	40
2 Erkenntnisse aus der Aufarbeitung direkter Gewalt	44
2.1 Vorbemerkung	44
2.2 Datenbasis	44
2.2.1 Berichte von Betroffenen zum Verhalten von Bystandern	47
2.2.2 Aufarbeitungsberichte und Gutachten	51
2.2.3 Zusammenfassung	53
2.3 Tatkontexte sexualisierter Gewalt in Institutionen	55
2.3.1 Typologie der Tatkontexte	56
2.3.2 Zuordnung der ausgewerteten Berichte	60
2.4 Empirische Befunde zum Verhalten des Umfelds	70
2.4.1 Tatkontext Heim/Jugendhilfe	70
2.4.2 Tatkontext Schule/Internat	92
2.4.3 Tatkontext soziale Nahraum-Institution	112
2.4.4 Tatkontexte Gesundheitswesen / Sonderpädagogik / sonstige institutionelle Kontexte	123
2.4.5 Generelle empirische Befunde zum katholischen religiösen Feld	126
2.5 Ergebnis 1: Varianten des Nicht-Handelns	141
2.6 Ergebnis 2: Strukturelle Kontextfaktoren	147
2.6.1 Verstärkte Empfänglichkeit für (falsche) moralische Autorität	149
2.6.2 Geminderte Schutzmechanismen bei religiöser Ergriffenheit	151
2.6.3 Empfänglichkeit für (verschleiernde) Spiritualität	155
2.6.4 Misogyne Sicht auf Sexualität	157
2.6.5 Leidenschaft als innerer Feind	165
2.6.6 Versteckte Machtausübung	169

2.6.7 Ausgestaltung als „Geistliche Familie“	171
2.6.8 Abschottung im kirchlichen Binnenleben	175
2.7 Resümee: Mehr als ein Mangel an Regeln	178
3 Phasen der Bystander-Intervention	180
3.1 Orientierungspunkte für die weitere Analyse	180
3.1.1 Der kognitiv neurobiologische Kreislauf	181
3.1.2 Schnelles und langsames Denken	184
3.1.3 Differenzierte Gedächtnissysteme	186
3.1.4 Phasen des Hilfeverhaltens	190
3.2 Aufmerksam wahrnehmen	195
3.2.1 Wahrnehmung als aktive innere Konstruktion	196
3.2.2 Aufmerksamkeitssteuerung und Grenzen der Aufmerksamkeit	203
3.2.3 Priming-Effekte	214
3.2.4 Einfluss von Gruppenkohärenz und von sozialen Konventionen	220
3.3 Bewertungsmaßstab erinnern	226
3.3.1 Gedächtnisprozesse und Schacters „7 Sünden des Gedächtnisses“	227
3.3.2 Heuristiken und automatische Bewertungsprozesse . .	235
3.3.3 Gruppendenken und stillschweigende kulturelle Annahmen	244
3.4 Verantwortung spüren	255
3.4.1 Affekte als Wegweiser des Handelns	256
3.4.2 Framing und Skripte	265
3.4.3 Soziale Hemmungen und Organisationen als Gewalträume	271
3.5 Handlungswissen aktivieren und Verhalten ausführen . . .	279
3.5.1 Handlungsabsicht und wahrgenommene Selbstwirksamkeit	279
3.5.2 Gehorsam und Ungehorsam	284
3.5.3 Sozialisationstaktiken in Organisation	292
3.5.4 Zimbardos Zehn-Stufen-Programm	296

3.6 Ergebnis: Personale Hürden und ihre kulturelle Modellierung	301
3.6.1 Unschärfen bewusster wie automatischer Aufmerksamkeit	302
3.6.2 Unsichere Bewertungsprozesse	304
3.6.3 Hürden bei der Verantwortungsübernahme	309
3.6.4 Stolpersteine zwischen Handlungswissen und gezeigtem Verhalten	311
4 Kultur als Kontext	315
4.1 Kulturelle und historische Charakteristiken	315
4.1.1 Das 6-Dimensionen-Modell von Kultur	316
4.1.2 Historische Kontextfaktoren	322
4.2 Die kulturelle Textur personalen Handelns	337
4.2.1 Habitus als einverleibte kulturelle Disposition	337
4.2.2 Kulturelle Vulnerabilität und kulturelle Resilienz	348
4.3 Aspekte kultureller Vulnerabilität	350
4.3.1 Nicht-Wahrnehmung und Glaubensentwicklung	352
4.3.2 Familienimitierende Gruppenkohäsion und das Ideal der Einheit	357
4.3.3 Apathie als Ideal, Furchtkultur als Realität	362
4.3.4 Ambivalente Einstellung zu Macht	371
4.3.5 Öffentliches Ärgernis und die versteckte Vielfalt	377
4.3.6 Exkurs: Besondere Dynamik bei Klerikern?	381
4.3.7 Zusammenfassung: Die Macht des kulturellen Subtextes	388
4.4 Bausteine kultureller Resilienz	391
4.4.1 Die Kunst der Unbefangenheit	395
4.4.2 Die Kunst der Gefühlsgegenwärtigkeit	402
4.4.3 Die Kunst des Widerstehens	408
4.4.4 Die Kunst der Ermächtigung	415
4.4.5 Exkurs: Mystik der offenen Augen	420
4.5 Zusammenfassung: Mehr als nur neue Regelwerke!	427

5 Folgerungen für den ethischen Diskurs	432
5.1 Diskussion der Ergebnisse	432
5.1.1 Resümee 1: Die (un-) sichtbare Wirkmacht von Normen	433
5.1.2 Resümee 2: Ein neu justiertes Verständnis ethischer Verantwortung	436
5.1.3 Resümee 3: Vulnerabilitäten als Prüfraster für künftige Bystander	439
5.1.4 Resümee 4: Wegweiser zu einer Habitustransformation	443
5.1.5 Resümee 5: Ein vertieftes Verständnis von Achtsamkeit	445
5.1.6 Resümee 6: Bystander in „irritierten Systemen“	447
5.2 Schlusswort	452
Literaturverzeichnis	457